№ 177. Dienstag, den 31. Juli 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli 1888.

— Der Kaiser ersuchte den König von Schweden, Taufzeuge bei dem neugeborenen Prinzen zu sein.

— Kaiser Wilhelm wird, wie der „Barmer Ztg." von zuverlässiger Seite aus Bayreuth gemeldet wird, der letzten Parsifal-Aufführung am 19. August beiwohnen. Dem Verwaltungsrath der Festspiele wurde nach derselben Quelle diese Mittheilung am Donnerstag seitens des Hofmarschallamts gemacht.

— Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin und des neu geborenen Prinzen lauten durchweg günstig.

— Die Kaiserin Friedrich trifft, den „Münch. Neuesten Nachr." zufolge, Anfang August in Reichenhall auf 14 Tage, alsdann in Berchtesgaden auf 8 Tage ein.

— Die „Neue Freie Presse" bringt die Mittheilung, es solle der heilige Stuhl vertraulich in Kenntniß gesetzt worden sein, daß Kaiser Wilhelm dem italienischen Hofe im Oktober einen Besuch in Rom machen werde.

— Aus Karlsruhe wird dem W. T. B. gemeldet: Die Großherzogin unternahm am Donerstag in Baden-Baden die erste Ausfahrt. Der tägliche Aufenthalt in der frischen Luft wirkt auf das Allgemeinbefinden der hohen Frau sehr vortheilhaft.

— Ein kaiserlicher Erlaß bestimmt, daß die Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm und Friedrich in allen Theilen der Monarchie als vaterländische Gedenk-Tage gefeiert werden sollen.

— Den „Polit. Nachr." zufolge sind die Urwahlen zum Abgeordnetenhause auf Anfang November festgesetzt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung wegen Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen der Reichs-Anleihen vom Jahre 1880 und 1884.

— Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Wiederholt geht jetzt durch die Zeitungen die Notiz, zum Hofbanquier des Kaiser Wilhelm II. sei der Banquier Friedrich Burghalter in Potsdam ernannt. Wie wir auf Anfrage an einer Stelle, die hierüber unterrichtet sein müßte, vernehmen, ist dort bisher über eine solche Ernennung noch nichts bekannt geworden.

— Demnächst tritt eine Kommission zur Superrevision des Entwurfs des neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie zusammen.

— Die Antisemiten des sechsten Berliner Wahlkreises stellen Paul Förster als Kandidaten auf.

— Gegenwärtig sind die Regierungs-Präsidenten zu Magdeburg und Trier durch Berufung ihrer bisherigen Inhaber, v. Wedell und Nasse, auf höhere Posten erledigt. Die Wiederbesetzung derselben dürfte in einer der nächsten Sitzungen des Staatsministeriums zur Berathung kommen und die Neuernennung der Präsidenten binnen Kurzem erfolgen. Außerdem verlautet, daß das Regierungs-Präsidium zu Hanover am 1. Januar 1889 frei werden wird. Nach der „Kreuzztg." soll der Landrath zu Hanau, Graf Wilhelm Bismarck, zum Präsidenten der Regierung vorgeschlagen werden.

— Die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung von acht Sozialdemokraten in einer Schankwirthschaft in der Manteuffelstraße steht, nach der Kr.-Ztg., in engem Zusammenhange mit den beiden größeren Geheimbundsprozessen, welche demnächst in Berlin zur Verhandlung gelangen. Der erstere gegen den Geschäftsführer der sozialdemokratischen Geheimdruckerei, Karklinnis, und zwölf Verbreiter des bekannten Flugblatts findet am 3. August statt; doch dürften die Ergebnisse desselben weniger bekannt werden, da voraussichtlich wegen der in dem Pamphletenthaltenen Majestätsbeleidigungen die Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgeschlossen wird. Der zweite Geheimbundsprozeß ist eingeleitet gegen die 41 Theilnehmer der letzten Demonstration, welche durch Ankleben rother Plakate über die kaiserliche Thronrede versucht wurde.

— In der evangelischen Kirche zu Solingen hat eine Versammlung des evangelischen Bundes stattgefunden, bei welcher Pfarrer Thümmel über die Aachener Heiligthumsfahrt sprach. Die Versammlung wurde aufgelöst, als Thümmel den Erzbischof von Köln und die Aachener Geistlichkeit der Gotteslästerung beschuldigte. Es entstand ein großer Tumult, das Gotteshaus mußte durch Polizei und Gendarmen geräumt werden. Ist der Herr Pastor wirklich so einfältig, nicht zu merken, daß er mit seiner aufreizenden Taktik der katholischen Sache den besten Dienst erweist.

— Zu konservativen Grundanschauungen bekennt sich die „Nordd. Allg. Ztg." in einem neuen Artikel über das Kartell am Sonnabend Abend. Vor allem wollen wir, so erklärt das gouvernementale Blatt, „die Grundlagen unseres Staatswesens, welches auf monarchischem Fundament aufgebaut ist und jeglicher Autorität die ihr gebührende Stellung anweist, erhalten, und der Vertheidigung dieser Grundlagen gegen Angriffe von rechts und von links ist in erster Linie unsere politische Arbeit gewidmet. Dabei müssen wir selbstverständlich und um so eher mit den extremen Strömungen von rechts und von links in Auseinandersetzungen gerathen, je leidenschaftlicher diese letzteren in den Gedanken verrannt sind, den Gang der Ereignisse ohne Rücksicht auf die thatsächlichen Verhältnisse aus dem Gesichtswinkel einer Partei oder Clique heraus bestimmen zu können." Aber die Macht der Krone habe in Preußen die auch nur vorübergehende Allmacht der Parteien endgiltig aus der Reihe der Möglichkeiten gestrichen, und wenn die Krone für alle da sei, so könne auch sie in ihrem Wirken für des Volkes Wohl eine Unterstützung nur in dem Zusammenwirken aller Elemente finden, „welche die geschichtlich gegebenen Grundlagen unserer nationalen Entwickelung geschützt, gekräftigt und weiter entwickelt sehen wollen." — Wir freuen uns, in dem Artikel der „Norddeutschen" endlich einmal den Grundsatz anerkannt zu sehen, daß die Krone für alle Parteien da ist. Bisher wurde dieser Satz, den die freisinnige Partei von je her aufgestellt und verfochten hat, leider nur zu häufig von gewisser Seite geflissentlich übersehen. Hoffentlich vergißt die „Nordd. Allg. Ztg." nicht so bald wieder, was sie am Abend des 28. Juli geschrieben, und bleibt bemüht, auch die Konsequenzen daraus zu ziehen. — In einem anderen Artikel gegen die „Kreuzzeitung" und den „Reichsboten" läßt die „Nordd. Allg. Ztg." die Erklärung vom Stapel, sie könne „nicht übersehen, daß aller Aufwand von Worten, Insinuationen und Perversitäten nicht gehindert hat, daß die „Kreuzztg." neben vielen kleineren Niederlagen s. Z. in der Krönungsfrage, mit dem Deklarantenputsch, und schließlich selbst in ihrem letzten kleinen Schullastengesetz-Feldzuge stets den Kürzeren zog. Es wird wohl noch öfter so kommen." — Das wäre zu wünschen.

— Eine erste Probesendung von Häuten, Wildfellen, Gummi arabicum, Hörnern Elfenbein u. s. w. hat das Schiff der Deutsch-Westafrikanischen Kompagnie kürzlich aus dem deutschen Schutzgebiete in Südwestafrika mitgebracht. Die Sendung ist in den Bureaux der Kompagnie Berlin Wilhelmsstr. zur Ansicht und Begutachtung Sachverständiger ausgestellt. Die außerordentlich großen, festen Ochsenhörner sowie die verschiedenartig geformten Springbock- und Kuduhörner eignen sich vorzüglich für Wanddekorationen.

Leipzig, 27. Juli. In der Versammlung der Diskontogesellschaft wurden die von 224 Gläubigern angemeldeten Forderungen auf 6 950 000 Mark festgestellt. Gegen einen Vergleich waren 14 Gläubiger mit 94 760 Mark. Der Gläubigerausschuß hat dem Vergleich zugestimmt.

Ausland.

Petersburg, 28. Juli. Die kirchliche Zeremonie anläßlich der Jubelfeier wurde auf dem Schloßplatze unter Theilnahme des gesammten Hofes feierlichst begangen. Trotz der ungünstigen Witterung prangt die Stadt in reichstem Schmucke. Während des ganzen Tages durchwogten zahlreiche Menschenmassen die Straßen.

Petersburg, 28. Juli. Nach einem heute veröffentlichen Gesetz unterliegen in den ostsibirischen Häfen und in denen des stillen Ozeans aus dem Auslande eingeführter Zucker, Syrup, Konfitüren, Chokolade, Arrac, Rum, Branntwein, Liqueure, Weine, Bier, Porter dem selben Zolle wie in dem europäischen Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Mit Bezug auf die angeblich bevorstehende Abänderung des russischen Zolltarifs verlautet nach dem „Bln. Tgbl.", zwischen Herrn v. Giers und Graf Herbert Bismarck seien während der Entrevue Protokolle aufgenommen, welche die Grundlage einer finanziellen Verständigung zwischen Rußland und Deutschland festsetzten. In kürzester Zeit sollen besonders dazu ernannte Bevollmächtigte zur Ausarbeitung dieser als Basis

---

Feuilleton.

Angela.

3.) (Fortsetzung.)

Enrico aber, der schon bereute, ihn zu dem Ständchen beredet zu haben, obgleich er auch ohne seinen Rath nach der Villa gegangen wäre, entgegnete eindringlich:

„Gehe nicht, Giovanni, denn ich bin überzeugt, daß du einen Gegner hast, und wer und was vermag dich zu schützen, wenn sich dir gedungene Mörder entgegen stellen?"

Diese Warnung war vergebens, denn in Giovanni regte sich die Eifersucht und heftig erwiderte er:

„Fürchtest du dich, so kehre nach Neapel zurück, ich aber begebe mich nach der Villa, sollte sie auch von Meuchelmördern umstellt sein!"

Entschlossen, seinen Freund nicht zu verlassen, dennoch aber durch dessen Worte verletzt, folgte schweigend Enrico dem vorangehenden Giovanni. Ohne weitere Störung erreichten sie ihr Ziel, überstiegen Gitter und Gebüsche, und schritten ungehindert durch den Garten weiter.

„Wo sind nun die Mörder, Enrico, vor denen du mich gewarnt?" fragte lebhaft Giovanni, glücklich, in der Nähe der Geliebten zu sein

„Sprich leise, Freund," versetzte halblaut der Conte, „denn wer weiß, ob nicht gerade hier die Gefahr auf uns lauert?"

Sie waren unterdeß in die Nähe des Hauses gelangt und suchten an den verschiedenen Fenstern einen Lichtschimmer zu entdecken. Ihr Spähen war jedoch vergeblich, denn so viel sie sehen konnten, herrschte in dem ganzen Gebäude tiefe Dunkelheit,

Vorsichtig eine der Rasenflächen betretend, um nach der anderen Seite der Villa zu gelangen hörten sie in ihrer Nähe ein vernehmbares Rascheln, und schnell entschlossen fragte der Marchese:

„Wer ist da?" erhielt aber keine Antwort.

„Wir werden ohne Zweifel beobachtet", sagte sein Freund, „und vielleicht sind gerade jetzt die Dolche unserer Mörder auf uns gerichtet. Ich beschwöre Dich, laß uns gehen — —"

„Ich gehe nicht", entgegnete entschieden der Marchese, „hindere Dich aber nicht, mich zu verlassen, sobald Du Furcht empfindest!"

„Daß ich keine Furcht kenne, weißt Du aus Erfahrung", antwortete ernst der Conté, „und eben sowohl weißt Du, daß ich keinen Freund in der Gefahr verlasse. Wir wollen einen geeigneten Platz aufsuchen und dann mit dem Ständchen beginnen!"

Schweigend führte ihn Giovanni unter das Fenster, wo er Angela gesehen. Dann stimmten sie ihre Instrumente und begannen nach einem kurzen Vorspiel ihre Nachtmusik durch ein Duett. Giovanni hatte eine schöne, sorgsam ausgebildete Stimme, und da er die besungene Liebe selbst fühlte, hatte auch sein Vortrag eine so tiefe, wahre Empfindung, daß Angela kein Zweifel über seine Neigung bleiben konnte. Dennoch aber zeigte sie sich weder am Fenster, noch gab sie ihnen irgend ein Zeichen ihrer Anerkennung.

Als noch erwartungsvoll die Sänger in der nächtlichen Stille dastanden, meinte der Conte in einiger Entfernung unterdrückte Stimmen zu hören und theilte dies flüsternd seinem Freunde mit. Dieser vernahm das Gemurmel ebenfalls, hielt es aber für das in der Nähe einer größeren Stadt stets vernehmbare Geräusch, und schließlich war auch Enrico seiner Ansicht.

Wenngleich der Anfang des Ständchens nur wenig Erfolg gehabt, gingen dennoch die Sänger nach der anderen Seite der Villa. Als aber auch hier ihre Bemühungen vergeblich waren, entschlossen sie sich, vom weiteren Musizieren abzustehen und bargen ihre Instrumente unter ihren Mänteln. Giovanni that dies in verzweiflungsvoller Erregung, denn er nahm fast mit Gewißheit an, Rivalen zu haben, und keine Vorstellungen seines Freundes vermochten ihn vom Gegentheil zu überzeugen.

Endlich verließ er den Garten, der Marchese mit der Versicherung, daß er nicht ruhen werde, bis er seinen Nebenbuhler entdeckt und ihn gezwungen, ihm seine geheimnißvollen Warnungen zu erklären.

„Thue das nicht, Giovanni", rief sein Freund. „Du setzest Dich dadurch nicht allein den größten Gefahren aus, sondern verräthst auch deine Liebe, die geheim zu halten für Dich von großer Wichtigkeit ist!"

„Deine Rathschläge sind vergeblich", antwortete ersterer in entschlossenem Ton, „wir wollen vielmehr sehen, ob die vermummte Gestalt mir in den Ruinen wieder in den Weg tritt! — Sollte sie es wagen, so wird sie mir diesmal nicht entgehen, ist sie aber nicht da, so will ich ihrer Rückkehr warten, und sie mit meinen guten Waffen Bekanntschaft machen lassen!"

„Sprich leise," warnte der Conte als sie eine auf ihrem Wege liegende Felspartie erreicht. „Wir nähern uns der Stelle, dort ist schon der Bogen — —"

Dieser trat in der nächtlichen Dämmerung deutlich hervor, und gehörte zu den Ruinen eines ehemaligen Festungswerkes an der Seite des Weges, während an der andern sich ein dichtes Tannen- und Cedernwäldchen befand und die dort ebenfalls vorhandenen Felsen- und Steinmassen den Augen der Vorübergehenden verbarg. Schweigend und vorsichtig gingen die Freunde weiter und hatten dabei stets die Umgebung im Auge, aus der sie jeden Moment eine verkleidete Gestalt hervortreten zu sehen erwarteten. Als sie endlich den Bogen erreicht, sagte leise Giovanni:

„Wir sind zur Stelle, mag sie nun kommen — —"

„Laß uns lieber ins Freie gehen, meinte der Conte. „Mir gefallen diese Ruinen nicht, die nur zu leicht die Schlupfwinkel von Räubern und Mördern sein können! — Dort unterscheiden wir wenigstens unsere nächste Umgebung!"

„Der Vermummte aber wird uns dort sicherlich ebenfalls sehen und unsere Absicht errathen," antwortete Giovanni und trat hinter einen Winkel des Bogens, hart an eine Treppe, die, im Felsen gehauen, einen Anfang zu der ehemaligen Festung bildete. Nach kaum merk-

dienenden Protokolle schreiten, und dann würde eine gründliche Revision der beiderseitigen Zolltarife vorgenommen werden. — Ein hochoffiziöser Petersburger Brief der „Pol. Korr." führt aus, daß Entschließungen bezüglich der schwebenden Fragen keinesfalls vor der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Joseph erfolgen werden; Kaiser Wilhelm wolle eine russisch-österreichische Verständigung ermöglichen, aber nicht den einen Staat auf Kosten des andern bevortheilen.

Wien, 28. Juli. Der Kaiser Franz Joseph beglückwünschte telegraphisch in herzlichster Form den deutschen Kaiser zur Geburt seines fünften Prinzen. Die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Wien ist auf den ersten Oktober angesetzt; große Hoffeste und Jagden werden stattfinden, wahrscheinlich auch eine Parade. Im Schönbrunner Schloßtheater sollen Vorstellungen veranstaltet werden. — Die „Neue Fr. Presse" meldet aus Podwoloczyska: Bei den russischen Bahnen sind für die nächsten Tage große Militärtransporte angesagt, angeblich wegen der zu den Manövern aus dem Innern Rußlands kommenden Truppen, welche zwischen Serbinowce und Woloczysk Aufstellung nehmen sollen.

Sofia, 29. Juli. Eine am Freitag beim Vertreter Italiens abgehaltene Versammlung sämmtlicher diplomatischen Agenten beschloß, die bulgarische Regierung energisch aufzufordern, sofort alle von den Briganten bei Bellova gestellten Bedingungen zu erfüllen, da die Entführten in höchster Gefahr schweben.

Rom, 28. Juli. Nach einer der Regierung zugegangenen Nachricht aus Sansibar hat der Sultan dem italienischen Konsul Cecchi die weiteste Genugthuung für die seiner Zeit erfolgte Ablehnung des Schreibens des Königs Humbert zugesichert.

Paris, 28. Juli. Der italienische Botschafter Menebrea übergab heute dem Minister Goblet eine Note, worin gemäß dem Berliner Vertrage mitgetheilt wird, daß Italien von Massaua definitiv Besitz ergriffen habe. — Tausend strikende Erdarbeiter zogen heute, die Marseillaise und boulangistische Lieder singend, über den Place Bourse nach der Rue Montmartre. Die Ruhe wurde hierbei nicht gestört. Nach diesen Demonstrationen beabsichtigten die Streikenden nach dem Elysee zu marschiren, wurden aber durch das energische Auftreten der Polizei daran verhindert. Sie schlugen die entgegengesetzte Richtung nach Villette ein und stießen dort auf eine Polizeitruppe, mit welcher eine heftige Schlägerei entstand. Die Polizisten zogen blank, viele Verhaftungen erfolgten, zirka zwanzig Personen wurden verwundet, darunter ein Polizist, der in den Kanal geworfen, aber von Zollbeamten gerettet, in das Zollgebäude gebracht und dort vor der Wuth der Streikenden beschützt wurde; der Versuch, die Ausstellungs-Arbeiter in den Streik hineinzuziehen, mißlang, da die Arbeiter durch Seitenpforten den Ausstellungsplatz erreichten. Trotzdem elf Arbeitgeber bereits die Bedingungen annahmen, gestatten die Streikenden nicht, daß ihre Kameraden die Arbeit aufnehmen. Die Zahl der Streikenden ist auf 8—10,000 angewachsen. In Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten beschloß der Polizeipräfekt gestern die sofortige Ausweisung sämmtlicher verhafteten ausländischen Arbeiter. In St. Etienne brach plötzlich ein neuer Streik in den Bergwerken aus, man befürchtet eine Ausdehnung desselben, die Bevölkerung ist sehr beunruhigt.

Paris, 28. Juli. General Boulanger ist von der Verwundung, die er am 13. d. M. im Duell mit Floquet davongetragen hat, so weit wieder hergestellt, daß er gestern seine erste Ausfahrt unternehmen konnte. Von seinen Anhängern waren für diese Gelegenheit alle Vorkehrungen zu Demonstrationen getroffen worden; die Boulangistenblätter hatten die Stunde der Ausfahrt rechtzeitig bekannt gemacht, einige Spektakelmacher schrieen „Es lebe Boulanger! Nieder mit Floquet!" und ein stattlicher Wagenzug mit Parteigängern des Ex-Generals folgte diesem. Aber das war auch Alles! Die Bevölkerung von Paris verhielt sich dem Reklamehelden gegenüber eisig kalt. Man ließ ihn in seinem prunkvoll hergerichteten Gefährt mit betreßten Lakaien fahren und kümmerte sich weiter nicht um ihn. Boulanger konnte den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß die Pariser Bevölkerung wenigstens zur Zeit gar kein Verständniß für seine Komödienspielerei besitzt.

Brüssel, 28. Juli. „Das Rathhaus brennt!" — dieser Schreckensruf durcheilte Mittwoch Abend wie ein Lauffeuer die Stadt, über welche ein furchtbares Unwetter hereingebrochen war. Da bei den schlechten Löscheinrichtungen Brüssels unter 100 Fällen 99 Mal die Häuser abbrennen, so strömten besorgte Menschenmassen nach dem Rathhausplatz. Der Blitz hatte in den Thurm eingeschlagen, war durch einen Telegraphendraht in das Dach geleitet worden und hatte das Dach entzündet. Da hier die Archive untergebracht sind, so war die Besorgniß groß. Die ganze Feuerwehr war zur Stelle und ihre Führer kletterten unter Lebensgefahr auf den Thurm und die Dächer. Zwar wurde man des Feuers bald Herr, aber ein Theil der Archive ist verbrannt, ein anderer Theil durch Wasser stark beschädigt.

London, 29. Juli. Das Kriegsministerium hat die neue Armirung des Forts Dordgen und der Küstenlinie mit 100 neuen Kanonen, sowie die Ausbesserung und Verstärkung der alten Befestigungen befohlen; mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Teheran hätten sich die in der persischen Provinz Astrabad wohnenden Turkmenen empört und bedrohten die Stadt Astrabad. Die benachbarten Dörfer seien geplündert und viele Menschen ermordet. Die Einwohner von Astrabad hätten vom Schah und dem Gouverneur von Khorasan Hilfe erbeten, da der lokale Gouverneur und die anwesenden Truppen zu schwach seien, um den Aufstand zu bewältigen.

Dublin, 28. Juli. Im grünen Lande stehen neuerdings die Pächter-Exmittirungen wieder auf der Tagesordnung. Dabei spielen sich schrecklich grausame Szenen ab.

New-York, 28. Juli. In Chicago wurde ein weiterer Anarchist im Zusammenhange mit dem jüngst entdeckten Dynamit-Komplott verhaftet. Der Verhaftete, der von Profession ein Waffenschmied ist, soll den drei Anarchisten, die sich jetzt unter der Anklage, an dem Complott betheiligt gewesen zu sein, in Haft befinden, Dynamit verkauft haben. Polizei-Inspektor Bonfield beschlagnahmte gestern mehrere weitere Höllenmaschinen. — Nach einem Telegramm aus Shanghai ereignete sich 50 Meilen von Yokohama ein Vulkanausbruch, welcher 1000 Personen, darunter 100 Badegäste, tödtete.

Provinzielles.

⊙ Strasburg, 29. Juli. Die Klage über Wohnungsmangel ist ein altes Lied, das für die Strasburger aber ewig neu bleibt, wenigstens so lange, bis die Militärkaserne fertiggestellt sein wird. Dazu kommt noch, daß wir aus Anlaß der im diesseitigen Kreise nächstens stattfindenden Divisionsmanöver auf längere Zeit Einquartierung bekommen werden. Die Stadtbehörden werden daher viele Mühe haben, die Mannschaften alle unterzubringen. — Unsere „Freiwillige Feuerwehr" ließ heute Lärm schlagen. Die Wehr war schnell eingetroffen und führte ihre Uebungen exakt und sicher aus.

Dt. Krone, 28. Juli. Wie die hiesige Zeitung mittheilt, haben sich jetzt auch auf der Ruschendorfer Feldmark im hiesigen Kreise Wanderheuschrecken in großer Menge eingefunden.

Pr. Friedland, 28. Juli. Ende voriger Woche erkrankten in dem Hause eines hiesigen Kaufmanns sämmtliche Glieder der Familie unter den Anzeichen einer Vergiftung. Verwandte und Bekannte des Hauses, die, wie jene, von einem Kalbsbraten genossen hatten, wurden gleich darauf von demselben Schicksal ereilt, während andere, die zu dieser Zeit in demselben Hause verkehrt, aber nichts genossen hatten, verschont geblieben sind. Welcher Art diese Vergiftung gewesen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die meisten der Erkrankten scheinen die Gefahr überwunden zu haben. (G. Bl.)

Danzig, 28. Juli. In Folge des festen Widerstandes der Meister hat der hiesige Maurerstreik mit einer totalen Niederlage der Gesellen geendet. Am Mittwoch wurde eine Versammlung der Gesellen abgehalten, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Es stellte sich zunächst heraus, daß der Streik sehr leichtsinnig unternommen worden war, denn die Mittel waren in den beiden ersten Wochen schon vollständig erschöpft. Während nun ein Theil der Anwesenden für die Weiterführung der Arbeitseinstellung war, waren Andere für sofortige Aufnahme der Arbeit. Der Tumult wurde schließlich so groß, daß die Versammlung polizeilich aufgelöst wurde. Heute haben die Gesellen unter denselben Bedingungen, die vor dem Beginn des Streiks bestanden, die Arbeit wieder aufgenommen. (D. Z.)

Elbing, 28. Juli. Die hiesige „Altpr. Ztg." schreibt: „Durch das Hochwasser sind, wie man uns mittheilt, sämmtliche Maulwürfe zu Grunde gegangen und erscheint eine Einführung dieser Thiere in die inundirten Gebiete unter allen Umständen geboten, da man endlich auch in der Niederung zu der Ansicht gelangt, daß 1000 Engerlinge und Maden schädlicher sind als ein Maulwurfshaufen. — Für die auf der Schichau'schen Werft erbauten österreichischen Torpedofahrzeuge „Blitz" und „Komet" trifft dieser Tage ein Kommando österreichischer Marine-Soldaten unter dem Befehl des K. K. Fregatten-Kapitäns Rudolph Berghofer hier ein. Die Bemannung jedes dieser Fahrzeuge wird aus 2 Seeoffizieren, 19 Unteroffizieren und 19 Matrosen bestehen. Den Offizieren und Unteroffizieren ist es gestattet, die Seitengewehre zu tragen; die Mannschaften reisen unbewaffnet. Das Kommando trifft mit der Eisenbahn über Breslau und Posen hier ein.

Soldau, 28. Juli. Das unvorsichtige Abspringen von einem noch in Bewegung befindlichen Eisenbahnzuge hat wieder ein junges hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer gefordert. Der seit kurzer Zeit bei der Neubaustrecke Neidenburg-Soldau angestellte Königl. Bauführer Sternkopf begleitete am Freitag vergangener Woche einen Arbeitszug. In der Nähe des Bahnhofes Neidenburg, als der Zug sich bereits in langsamer Fahrt befand, sprang St. ab und so unglücklich gegen einen Kieshaufen, daß er rückwärts überschlug und zwischen die Räder des Zuges gerieth, wobei ein Theil des Oberkörpers überfahren wurde und der sofortigen Tod des Unglücklichen eintrat.

Insterburg, 28. Juli. Heute Morgen wurde in der Brödlauker Forst zwischen Rosenfeld und Krusinn in der Nähe des letzteren Ortes ein Mann ermordet vorgefunden. Allem Anscheine nach liegt ein Raubmord vor, denn die Taschen des Ermordeten, dessen Hals und Kopf Spuren zahlreicher Messerstiche aufweisen, waren durchsucht und nach Außen gekehrt. (O. V)

Pillkallen, 28. Juli. In Ußpiaunen diesseitigen Kreises hat eine vermögende Zigeunerfamilie für 5000 Mk. ein Grundstück erworben, um sich selbst ansässig zu machen und einige Parzellen an Stammesgenossen abzugeben. Seit längerer Zeit wohnen übrigens Zigeuner zu Rudßen, Smilgen, Bärenfang Erubischken und anderen Orten.

Bromberg, 28. Juli. Das Rittergut Lednagora, welches durch Vertrag vom 8. d. M. seitens der Ansiedelungskommision angekauft ist, wurde am 21. d. M. in die Verwaltung der hiesigen königlichen Regierung durch deren Kommissarius Ober-Regierungsrath Petersen übernommen. Lednagora ist 3760 Morgen groß. Der Großgrundbesitz im Kreise Gnesen umfaßt, der „Gnes. Ztg." zufolge, 140 000 Morgen, von welchen gegenwärtig noch 45 000 Morgen in polnischen Händen sind. Seitens der Ansiedelungskommission sind bisher im Gnesener Kreise acht Güter mit zusammen 13 320 Morgen angekauft, von welchem 7 Güter mit 9500 Morgen parzellirt und zum größten Theil mit Ansiedlern besetzt sind.

Posen, 28. Juli. Die Enthüllungsfeier des Provinzial-Krieger-Denkmals, verbunden mit dem 5. Provinzial-Landwehrfest, findet, wie die „Pos. Ztg." von zuständiger Seite erfährt, bestimmt in der zweiten Hälfte des Monats September statt. Das seiner Zeit aufgestellte Programm bleibt bestehen; die Einladungen an die Ehrengäste, Krieger- und Landwehrvereine werden rechtzeitig ergehen.

Posen, 28. Juli. Dem „Goniec" zufolge machen die Geistlichen hiesiger Erzdiözese von der ihnen von der Regierung gewährten Erlaubniß behufs Inspektion des Religionsunterrichts in Schulen wegen der dabei geforderten Bedingungen keinen Gebrauch. — Dem „Oredownik" zufolge soll Probst Fröhlich aus Kamentz im Beuthener Kreise zum Domherrn in Gnesen ernannt worden sein.

Lokales.

Thorn, den 30. Juli.

— [Dem Führer der deutschfreisinnigen Partei, Abgeordneten Eugen Richter,] der sich zur Zeit in Saßnitz auf Rügen bei dem Abgeordneten Hermes aufhält, hat der deutschfreisinnige Wahlverein hier aus Anlaß seines heutigen 50. Geburtstages telegraphischen Glückwunsch übermittelt.

— [Militärisches.] Im letzten Kreisblatt wird eine amtliche Uebersicht der aus Anlaß der diesjährigen Manöver im Thorner Kreise stattfindenden Einquartierungen veröffentlicht. Darnach wird in den Tagen vom 16. August bis 14. September zeitweise die ganze 4. Division (14., 21., 61., 49., 129. Inf.-Reg., 2. Jäger-Bat., 2. Pionier-Bat., 17. Feld.-Art.-Regt., 4. Ulanen, 5. Husaren, 11. Dragoner) in unserem Kreise Kantonnementsquartiere beziehen.

— [Kirchenweihe.] Wie wir s. Z. berichtet, hat die hiesige evangel.-luth. Kirchengemeinde das früher auf Bahnhof Thorn Stadt aus Holz aufgeführt gewesene Empfangsgebäude auf den Abbruch erworben, um aus dem Material auf Mocker ein Gotteshaus zu errichten. Der Bau ist vollendet, die Kirche gestern eingeweiht. Auf einem freien Platze an der unfern der Fabrik der Herren Born u. Schütze sich hinziehenden Feldstraße ist das Gotteshaus erbaut, dasselbe gewährt trotz seiner Einfachheit einen freundlichen Anblick, der noch erhöht werden wird, wenn erst um dasselbe, was beabsichtigt sein soll, Gartenanlagen geschaffen sind. An das Gotteshaus schließt sich unmittelbar das Pfarrhaus, so daß der Prediger direkt aus seiner Wohnung in die heiligen Räume gelangen kann. Auch das Pfarrhaus scheint uns mit vielem Geschick und unter Berücksichtigung aller Verhältnisse, mit denen eine kleine Gemeinde zu rechnen hat, hergestellt zu sein, der ganze Bau gereicht der Gemeinde und dem Baumeister zur Ehre. — Das Innere der Kirche ist einfach aber würdig ausgestattet. Man gelangt in dieselbe durch einen kleinen Vorbau, gegenüber dem Eingange ist der Altar, oberhalb desselben ist ein Gemälde angebracht „Die Anbetung Christi" darstellend. Links von dem Altar die Kanzel. Zwei Kronleuchter schmücken den innern Raum, Bänke für die Andächtigen sind in hinreichender Anzahl vorhanden. Gegenüber dem Altar befindet sich der Chor, dort ist eine Orgel erbaut, die dem Raum der Kirche entspricht. Sanft und ansprechend erklangen die Töne beim Gesange der Gemeinde. — Zahlreich waren die Gemeindemitglieder zur Weihe erschienen, Guirlanden am Eingange, Guirlanden an der Kanzel und an allen Pfeilern und Trägern, der Altar mit Blumen geschmückt, alle diese von der Gemeinde getroffenen Vorkehrungen gaben dem kleinen Gotteshause ein besonders freundliches und der Feier des Tages entsprechendes Festkleid. Herr Pfarrer Gaedtke weihte das Gotteshaus und hielt die Liturgie ab, die Festpredigt Vormittags Herr Pfarrer Zöller aus Breslau, seiner Rede den Besuch Christi in Jericho und die dortige Begegnung des Heilandes mit dem Zöllner Zachäus zu Grunde legend. — Im Nachmittagsgottesdienst predigte Herr Professor Pfarrer Frohwein.

— [Die Folgen der großen Frequenz der theologischen Fakultäten] in den letzten Jahren treten bei den bevorstehenden Michaeli-Prüfungen der Kandidaten recht deutlich zu Tage. Es meldeten sich soeben zu dem ersten theologischen Examen in Königsberg nicht weniger als 48, und zu dem zweiten 32 Kandidaten. Gewiß werden einzelne noch zurücktreten, vielleicht auch einzelne nicht bestehen — immerhin werden die Zahlen große bleiben.

— [Der Kultusminister] hat, wie von uns mitgetheilt worden ist, die nachgeordneten Behörden angewiesen, sämmtliche das Züchtigungsrecht der Lehrer betreffenden, resp. dasselbe beschränkenden Verfügungen und Anweisungen aufzuheben. Nunmehr hat der Minister in Konsequenz obigen Schrittes eine neue Verfügung erlassen, in welcher die Provinzialschulbehörden angewiesen werden, in Privat-

---

lichem Zaudern trat Enrico an seine Seite, und voll Spannung warteten beide auf das Kommen der geheimnißvollen Erscheinung.

Schon hatten sie eine geraume Zeit gewartet, als der Conte eine menschliche Gestalt mit fast lautlosen Schritten näher kommen und am Eingang des Bogens stehen bleiben sah. Seine Blicke der Stadt zuwendend, hatte sein Freund sie nicht bemerkt, und dessen Heftigkeit befürchtend, unterließ er, ihn darauf aufmerksam zu machen, strengte sich aber um so mehr an, die Gestalt zu beobachten, um zu unterscheiden, ob sie die von ihm beschriebene Erscheinung sei. Ihre Umhüllung und Größe veranlaßte ihn, dies zu glauben, und ließ ihn denn auch seinen Arm mit einem bedeutungsvollen Griff fassen.

In diesem Moment glitt die Gestalt heran und verschwand in der Dunkelheit, ward aber dennoch von dem Marchese gesehen, der seines Freundes Zeichen verstanden. Da keine Schritte an ihnen vorübergekommen und sie überzeugt waren, daß ersterer den Bogengang nicht verlassen, so verharrten sie in schweigender Beobachtung, bis sie wiederum in ihrer Nähe ein Rascheln wie von einem langen, schweren Gewand vernahmen. Nicht im stande, seine Ungeduld länger zu beherrschen, sprang jetzt Giovanni aus seinem Versteck hervor, und mit vorgestrecktem Degen den Ausgang verwehrend, rief er:

„Wer ist da?"

Das Geräusch verstummte zwar; da aber keine Erwiderung erfolgte, rief ebenfalls seinen Degen ziehend Enrico:

„Antworte, oder Du bist des Todes!"

Auch diesmal war die Aufforderung vergebens, allein die Freunde glaubten etwas an sich vorüberhuschen zu hören, was bei dem Umfang des Raumes nicht unmöglich war. Giovanni stürzte vor, sah aber niemand, auch nicht auf der Landstraße, obgleich das dort herrschende Halbdunkel ihm das gestattet hätte.

„Mir ist, als hörte ich auf der Treppe schleichende Schritte," flüsterte jetzt Enrico.

„Folge mir!" erwiderte sein Freund, im Begriff die Stufen hinan zu eilen.

„Halt! ums Himmels Willen gehe nicht!" bat ersterer. „Vertraue dich in der Dunkelheit nicht diesen Ruinen an, wo du vielleicht den Mann in seinem Versteck aufsuchst!"

„Ist der unbefugte Auflaurer dort, so soll er uns diesmal nicht entkommen," entgegnete der Marchese, und ohne seines Freundes Warnung zu beachten, entschwand er dessen Augen. Nur einen Moment überlegend, folgte dieser ihm, entschlossen, jede Gefahr mit ihm zu theilen. Als er das Ende der Felsentreppe erreicht, befand er sich auf einer Art Terrasse, die ebenfalls zu den Festungswerken gehörte, wie auch die angrenzenden Mauern, in denen er noch die Schießscharten sehen konnte. Die Treppe führte zu einem Thurm, der fast versteckt in den Tannen lag, welche, wie bereits erwähnt, jenseits der Landstraße ein ansehnliches Wäldchen bildeten, in dem ebenfalls noch Ueberreste der ehemaligen Festung Paluzzi vorhanden waren.

(Fortsetzung folgt.)

klagesachen gegen Lehrer und Beamte der Schulaufsicht wegen Beleidigung und Körperverletzung von Kindern den Kompetenzkonflikt nicht mehr zu erheben, sondern es bei dem gerichtlichen Verfahren bewenden zu lassen. Die neueste Rechtsprechung des Reichsgerichts hat festgestellt, daß eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts Seitens eines Lehrers als vorsätzliche Mißhandlung im Amte nur dann strafbar ist, wenn der Lehrer sich dieser Ueberschreitung bewußt gewesen ist.

— [Aufgehobene Sperre.] Die Warschauer Eisenbahnverwaltungen theilen mit, daß die preußische Regierung die Verfügung zurückgezogen hat, wonach getrocknete Häute, Haare, Borsten, Knochen, Hörner und Lumpen nicht über die preußische Grenze eingeführt werden dürfen.

— [Militärische Hilfe bei der Ernte.] Die Stellung von aktiven Militärpersonen zu Erntearbeiten im Interesse der allgemeinen Landeskultur und Volkswirthschaft wird auch in diesem Jahre höheren Orts gewünscht, und es sind die Truppentheile ermächtigt, soweit es sich mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbaren läßt, nach Möglichkeit den Gesuchen um Abgabe von Erntearbeitern zu entsprechen.

— [Die „Sonntagsjäger" sind gerettet!] Wie sich jetzt herausstellt, bezieht sich die neulich mitgetheilte Entscheidung des Kammergerichts über die Strafbarkeit auch der Ausübung der Anstandsjagd am Sonntage nicht auf unsere östlichen Provinzen, sondern nur auf Hessen-Nassau, wo besondere Sabbathordnungen bestehen. Bei uns sind nur lärmende Jagden am Sonntag verboten.

— [Die Bahnhofs-Wirthschaften] der voraussichtlich Anfangs September d. J. zur Eröffnung gelangenden Strecke Dt. Krone-Callies zu Tütz und Callies sind vom 20. August d. J. ab zur Verpachtung ausgeschrieben. Anerbietungen sind bis 13. August an das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Schneidemühl zu richten.

— [Die sämmtlichen 5 Bierbrauereien in Grätz] und zwar diejenigen von Böhnisch, Grünberg, Habeck, Bibrowicz und Bohnenstedt sind bekanntlich von einem englischen Konsortium angekauft worden unter der Bedingung, daß die bisherigen Brauereibesitzer dortselbst Brauereien nicht mehr errichten dürfen. Eine Anzahlung von 150 000 Mark ist bereits vertheilungsweise an die Grätzer Brauereibesitzer geleistet worden. Nach den bisher getroffenen Arrangements soll Herr Brauereibesitzer Böhnisch erster Direktor und Herr Otto Grünberg technischer Direktor werden. Die definitive Uebergabe an das englische Konsortium soll bereits am 31. ds. erfolgen, da andernfalls die Gesellschaft, falls die Regulierung nicht erfolgt, laut Kontrakt der bereits geleisteten Anzahlung in Höhe von 150 000 Mark verlustig geht. Wie wir außerdem erfahren, wird gegenwärtig eine Konkurrenzbrauerei in Grätz erbaut und zwar von einem Herrn Choczoczynki, welche bereits soweit fertig gestellt sein soll, daß in nächster Zeit mit dem Brauen vorgegangen werden kann.

— [Zweimarkstücke] mit dem Bildniß des hochseligen Kaisers Friedrich wurden heute bei der hiesigen Reichsbank ausgegeben. Die Kunde hiervon hatte sich mit Blitzesschnelle in der Stadt verbreitet und war denn auch bald die Nachfrage nach der neuen Münze so stark, daß die Reichsbank zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die Erlaubniß zum Eintritt in das Kassenlokal einschränken mußte. Nichtsdestoweniger war der vorhandene Vorrath bald vergriffen.

— [Steinsalzbergwerk Inowrazlaw.] Unter Deponirung des zwanzigsten Theiles des Aktienkapitals haben Aktionäre die Einberufung einer Generalversammlung beantragt, mit der Tagesordnung: das Aktienkapital auf den vierten Theil herabzusetzen und die bilanzmäßig freiwerdenden 75 pCt. zu umfassenden Abschreibungen zu verwerthen, um die Aktiva in der Bilanz auf einen den heutigen Verhältnissen entsprechenden Werth zu bringen.

— [Die Sommerferien] der hiesigen Lehranstalten haben heute ihr Ende erreicht. Großen Genuß haben dieselben weder der Jugend noch den Lehrern und Lehrerinnen bereitet, denn während der ganzen vierwöchentlichen Ferienzeit hat es unaufhörlich geregnet, mancher Ausflug, manches geplante Umherschweifen in Wald und Flur mußte deßhalb unterbleiben. Lehrer und Schüler haben sich aber doch erholt und gehen mit frischem Geist und gekräftigtem Körper an die Arbeit! — Im Kgl. Gymnasium, in dessen Kollegium Herr Gymnasiallehrer Ens aus Marienburg an Stelle des dorthin versetzten Herrn Töppen getreten ist, leisteten heute die Lehrer Kaiser Wilhelm II. den Eid der Treue. — Der höheren Töchterschule ist ein Oelgemälde, den hochseligen Kaiser Wilhelm I. darstellend, von der Kgl. Regierung überwiesen.

— [Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Trotz der ungünstigen Witterung war das gestern stattgefundene Fest doch von mehr als 700 Personen besucht, die sich theils im Saale theils im Garten des Wiener-Cafee in Mocker belustigten. Hierzu war wieder viele Gelegenheit geboten; gutes Konzert, ausgeführt vom Trompeterkorps des 4. Ulanen-Regiments, eine reichhaltige Tombola und viele andere Ueberraschungen ließen bald die Unbilden der Witterung vergessen und bei allen Festtheilnehmern heitere Stimmung aufkommen, die so lange anhielt, bis nach Erledigung des reichhaltigen Programms das Fest sein Ende erreichte.

— [Kriegerverein.] Die für gestern in Aussicht genommen gewesene Dampfer-Spazierfahrt 2c. hat der ungünstigen Witterung wegen nicht stattfinden können. An Stelle der Fahrt wird ein Konzert im Wiener Cafee-Mocker geplant.

— [Thorner Liedertafel.] Von morgen, den 31. d. Mts. ab finden die Uebungen wieder regelmäßig jeden Dienstag Abends im Nikolai'schen Lokale statt.

— [Fernsprechanlage.] Mit den Arbeiten zur Herstellung der hiesigen Fernsprechanlage wird morgen Dienstag, den 31. d. Mts. begonnen werden.

— [Die Ueberschwemmung auf Kulmer Vorstadt] hat in Folge des neuerdings niedergegangenen starken Regens einen solchen Umfang angenommen, daß die Gebäude vollständig im Wasser stehen und unbewohnbar sind. Aus den Ställen muß sämmtliches Vieh herausgeschafft werden. Abhilfe nunmehr dringend erforderlich.

— [Dammbruch.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist hier anhaltend starker, zeitweise wolkenbruchartiger Regen niedergegangen. An mehreren Stellen haben die Wassermengen in den Straßen große Löcher gerissen, so auf dem Wege vom Bahnhofe bis zur Eisenbahnbrücke, auf der Bazarkämpe u. s. w. Der in der Nähe der Defensionskaserne zu Kanalisationszwecken ausgeworfene Graben ist wieder zugeschüttet, da die Wassermengen die ausgeschachtete Erde zurückgeschwemmt haben. — Auch der hohe Damm oberhalb der Eisenbahnbrücke am rechten Weichselufer hat dem Wasserandrange nicht widerstehen können. Gegen 4 Uhr früh setzte sich ein Theil dieses Dammes in Bewegung nach der Weichsel zu, das auf dem Damme befindliche eiserne Gitter brach und nun senkten sich gewaltige Erdmassen verbunden mit dem Wasser in rasender Schnelle thalwärts nach dem Strome. Auf dem Wege, den diese Massen nahmen, steht das Gasthaus zum „hohlen Wege". In demselben befanden sich 10 Personen. Die Rückwand des Hauses wurde eingedrückt und Sand und Wasser ergossen sich in wenigen Augenblicken durch alle Räume; bis an die Decken sind die Zimmer des Erdgeschosses jetzt, nachdem das Wasser abgelaufen ist, mit Erde angefüllt. Der Wirth erleidet einen großen Schaden, seine ganzen Vorräthe sind vernichtet, ein Zugang zu dem Keller ist bisher nicht möglich gewesen. Das um das Gasthaus mit vieler Mühe hergestellte Gärtchen ist fußhoch mit Sand bedeckt, welcher sich an der Rückwand des Gebäudes fast bis zum Dach aufgethürmt hat. Daß die im Gasthause befindlichen Personen bei der Katastrophe mit dem Leben davon gekommen sind, ist der Aufmerksamkeit des Herrn Ober-Brückenmeisters Steinert zu danken. Derselbe sah die Gefahr, eilte zu dem Gasthause und weckte die schlafenden Personen. Ihrer vereinten Thätigkeit gelang es dann einiges Möbel zu retten und auch die Fluth abzulenken, da andernfalls das ganze Gebäude fortgeschwemmt worden wäre.

— [Unfall und Rettung.] Die Arbeiter J. M. und B. aus B. bei Danzig, welche auf dem am Ausflusse der Drewenz arbeitenden Regierungsdampfbagger beschäftigt sind, waren gestern Vormitag auf einem Kahne hierher gekommen, um Lebensmittel einzukaufen. Als dies Geschäft erledigt war, wobei es an geistiger Stärkung vielleicht nicht gefehlt haben mag, wurde stromauf gesegelt, glücklich war die Eisenbahnbrücke passirt, da kenterte das Boot, und die beiden Männer fielen in die Weichsel; es gelang ihnen jedoch, sich an dem gekenterten Boote festzuhalten. Das Unglück war am Ufer bemerkt worden und Herr Leon Macizinski, alte Jakobs-Vorstadt wohnhaft, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Herr M. eilte in einem Boot den Bedrängten zur Hilfe und gelang ihm deren Rettung, die Bergung des Kahns, sowie der eingekauften Vorräthe, von denen nur die Streichhölzer unbrauchbar geworden waren. Ohne die rechtzeitige Hilfe des Herrn M. hätten aller Voraussicht nach die beiden Arbeiter den Tod in der Weichsel gefunden.

— [Zwei Hühner] sind in der Jesuitenstraße aufgegriffen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen. — Fünf Arbeiter machten sich gestern in einem kaufmännischen Geschäft des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung schuldig. Als zur Verhaftung geschritten wurde, entliefen viere, während nur der fünfte gleich dingfest gemacht werden konnten. Die Entlaufenen sind aber ermittelt und werden ihrer Bestrafung auch nicht entgehen.

— [Von der Weichsel.] Schwaches Wachswasser in Folge des vielen niedergegangenen Regens. Wasserstand heute 0,94 Mtr.

x **Podgorz**, 30. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier eine Liedertafel gegründet, die anfangs zu den besten Hoffnungen berechtigte. Bald ließ der Eifer der Sänger nach, die Uebungen werden immer weniger besucht, und bald wird die Liedertafel den Weg allen Fleisches gegangen sein, wenn die Sänger ihren übernommenen Verpflichtungen nicht eifriger nachkommen. Das Eingehen der Liedertafel, deren Leistungen schon manche Anerkennung gefunden haben, wäre wirklich zu bedauern. — Das Haus eines unserer angesehensten Mitbürger, des Herrn Sch., ist wiederholt in ekelhafter Weise beschmutzt worden. Man ist dem Thäter auf die Spur, empfindliche Strafe wird nicht ausbleiben.

Eingesandt.

In der Jacobsstraße wird ein Kanal gegraben. Abends werden zwar die offenen Stellen durch auf Pfähle gelegte Balken gekennzeichnet, eine brennende Laterne, wie solche für jeden Bau für die Nachtzeit vorgeschrieben ist, fehlte bisher. Unglücksfälle sind dort so lange nicht unmöglich, bis der gedachten Vorschrift auch bei diesem Kanalbau genügt sein wird.

N. N.

Kleine Chronik.

* Der bekannte Musikdirektor Parlow ist in Wiesbaden gestorben.

* Dr. Mark Hovell, der Assistenzarzt Mackenzie's, hat sich, wie der „Börs.-Kur." erfährt, mit Fräulein Green, der Gesellschafterin der Töchter des Kaisers Friedrich, verlobt; die Hochzeit wird in London gefeiert.

* Eine jugendliche Hochstaplerin wurde unlängst in Potsdam verhaftet. Dieselbe, die etwa achtzehn Jahre alte Tochter eines dortigen Delikatessenwaarenhändlers, hatte sich eine Liste von hochstehenden Persönlichkeiten in Berlin und Potsdam angefertigt, bei welchen sie unter dem Namen Ellen von Bülow Besuche abstattete, um für milde Stiftungen 2c. Beiträge zu sammeln. Die auf diese Weise erschwindelten Gelder benutzte das Mädchen, um seiner Vergnügungssucht zu fröhnen. Nach Berlin fuhr die vielversprechende junge Dame stets erster Klasse, und mancher schneidige Gardelieutenant hat bei dieser Fahrt ihre Bekanntschaft gemacht.

* Wegen dringenden Verdachts des Mordes wurde der ehemalige Müller Ludwig Risch, auch Rischkee und Rischky genannt, auf Riquisition der deutschen Gesandtschaft in Galveston, Texas, verhaftet und ist am Sonnabend in New-York auf der „Werra" eingeschifft worden, um den preußischen Kriminalgerichten ausgeliefert zu werden. Risch hatte im Jahre 1883 von dem Müller Franz Schmolenski in Krossen a. O., Provinz Brandenburg, dessen Mühle für 80 000 Mark gekauft und ihm nach Abschluß des Kaufvertrages das Kaufgeld baar bezahlt. Schmolenski begab sich auf den Heimweg, der ihn durch einen Wald führte. Er traf jedoch nicht zu Hause ein und blieb spurlos verschwunden. Später verkaufte Risch die Mühle wieder und wanderte aus. Als etwa zehn Monate seit dem Verschwinden Schmolenski's verstrichen waren, fand man zufällig in einem abgelegenen Theile des Waldes eine fast unkenntlich gewordene Leiche, die jedoch an den Kleidern mit Bestimmtheit als die des verschollenen Schmolenski erkannt wurde. Geld oder Werthsachen wurden in den Taschen nicht vorgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen Schäfer, der um jene Zeit im Walde die Schafe geweidet hatte. Er wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gesteckt. Der Gram über die Schande trieb den Mann zu einer verzweifelten That: eines Morgens fand man ihn erhängt in seiner Zelle vor. Sein Selbstmord mußte den Verdacht gegen ihn fast zur Gewißheit machen, und so fiel kein Argwohn auf Risch. Doch der Schwager und die Schwägerin des unglücklichen Schäfers ruhten nicht, von der Unschuld desselben überzeugt, nach dem wirklichen Thäter zu forschen. Auf ihre Veranlassung nahmen die Behörden die Untersuchung gegen den ausgewanderten Risch nach Jahren wieder auf. Durch Briefe an seine in Krossen zurückgebliebenen und dort verheiratheten Töchter wurde sein Aufenthalt in Galveston, Texas, verrathen. Als jetzt die Beweise für seine That vorlagen, wurde er auf Ersuchen der deutschen Behörden verhaftet und zunächst dem Bundesrichter Chauncey B. Sabin in Galveston vorgeführt, welcher dann seinen Weitertransport veranlaßte. Sein Antrag auf Freilassung wurde von der Supreme Court in Jackson abgewiesen. So wurde er denn der Obhut eines Hilfsmarschalls übergeben und in einem Pullmanwaggon direkt nach Philadelphia und von dort nach Newyork transportirt. Hierbei wäre es ihm fast gelungen, durch eine gewagte That zu entkommen. Der Beamte hatte es versäumt, seinem Gefangenen Handschellen anzulegen, da Risch anscheinend ganz ergeben in sein Schicksal schien und keinen Widerstand versuchte. Kurz ehe sich der Zug dem Delawarefluß näherte, bat Risch den Beamten, auf einen Augenblick in das Waterkloset gehen zu dürfen. Nach erhaltener Erlaubniß ging er hinein und machte die Thür hinter sich zu. Soeben donnerte der Zug über die Brücke. Plötzlich hörte der Beamte das Klirren einer Glasscheibe. Er öffnete schnell die Thüre zum Kloset, fand dasselbe aber leer und die Fensterscheibe zerbrochen. Hinausschauend erblickte er tief unten den Flüchtling im Flusse mit den Wellen kämpfend. Selbstverständlich gab der Beamte sofort das Alarmsignal; doch wurde es erst nach etwa 10 Minuten möglich, den Zug zum Stehen zu bringen. Dann fuhr der Zug wieder nach der Stelle zurück, und es gelang wirklich, den entsprungenen Risch, dem es noch nicht geglückt war, das Ufer zu erreichen, wieder einzufangen. Risch ist etwa 55 Jahre alt. Er leugnet die ihm zur Last gelegte That.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 28. Juli 1888.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 57 055.

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 48 005 70 057 78 691 115 937.

33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3660 6401 23 691 28 432 35 213 35 386 38 223 41 675 42 309 45 004 48 646 53 578 55 397 63 203 79 689 90 451 93 365 94 810 102 143 114 261 115 612 123 060 128 347 144 884 144 948 155 049 157 785 158 332 164 106 169 012 169 140 177 490 179 498.

37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 9449 12 184 12 337 12 880 16 909 30 289 46 791 50 650 56 129 59 348 64 595 76 186 82 787 84 499 84 952 91 167 91 543 91 590 93 932 94 783 97 171 101 851 104 235 113 242 114 106 123 534 124 050 126 058 129 875 135 758 143 695 146 676 146 854 147 671 152 653 157 792 168 209.

33 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1582 4422 22 298 23 309 31 580 41 212 48 022 49 906 52 856 67 259 71 723 81 723 84 212 86 668 93 857 99 187 105 410 111 605 115 035 121 371 123 804 131 681 143 440 143 698 144 758 147 287 155 923 164 371 164 993 174 482 178 132 179 002 188 209.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 152 397.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 106 926 131 795.

5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 15 071 126 375 128 751 148 197 156 114.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1008 11 227 14 642 23 245 27 568 29 047 31 492 34 178 49 738 52 073 67 143 67 479 67 737 68 940 73 399 76 010 83 645 85 139 94 201 95 387 112 587 112 928 127 846 137 596 153 847 160 886 161 140 166 624 175 394 181 010 186 479.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4279 19 836 20 983 25 645 25 818 26 315 27 382 28 828 37 254 45 605 54 521 59 629 60 949 61 640 74 969 78 444 98 467 101 367 102 983 117 980 121 431 129 494 131 939 136 485 157 938 159 012 160 821 165 317 166 805 181 611 183 347 183 774 184 711.

47 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3253 17 098 21 659 25 710 25 816 25 914 31 224 39 321 40 024 45 341 51 204 56 002 64 204 65 064 72 391 78 350 80 949 81 074 81 969 82 719 84 184 89 482 90 324 93 257 94 403 97 799 98 400 104 008 115 448 123 245 128 492 131 202 142 425 143 890 145 581 147 329 147 364 147 660 152 314 152 699 154 891 163 974 164 219 175 170 180 421 183 469 184 037.

Handels-Nachrichten.

Lieferungshandel in Getreide. Der Handelsminister hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz beauftragt, über die von ihm verlangten bekannten Aenderungen der Lieferungsbedingungen an der Börse zu Köln eine mündliche Vernehmung von Vertretern der betheiligten Gewerbe der Landwirthschaft, des Handelsstandes, der Mühlen-Industrie und, wegen des Hafers, auch des Fuhrgewerbes baldmöglich herbeizuführen. Demzufolge fand in Koblenz ein Termin statt, zu welchem die berufenen Vertreter eingeladen waren. Laut Köln. Volkszeitung wurde nur über das Qualitätsgewicht für Hafer im Kölner Terminhandel eine Einigung erzielt. Dasselbe wurde auf 46 Pfund gegen bisher 42 Pfund pro Neuscheffel festgesetzt. Für Weizen forderten die Landwirthe und Müller 76 Kilo gegen bisher 75 Kilo pro Hektoliter, die Händler 71 Kilo; für Roggen forderten die Landwirthe 72 Kilo gegen bisher 69 Kilo pro Hektoliter, die Müller und Händler 71 Kilo.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 30. Juli sind eingegangen: J. Felscher von Georg Schramm-Tykoszyn an Verkauf Bromberg 5 Traften, 2764 Kiefern, 143 Tannen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. Juli.

Fonds: fest.			28. Juli
Russische Banknoten		191,70	189,50
Warschau 8 Tage		191,25	189,20
Pr. 4% Consols		107,20	107,25
Polnische Pfandbriefe 5% . .		58,90	58,10
do. Liquid. Pfandbriefe .		53,20	52,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,70	101,60
Credit-Aktien . . .		160,00	159,00
Oesterr. Banknoten		164,70	164,15
Diskonto-Comm.-Antheile . . .		214,80	213,90
Weizen: gelb	Juli-August	166,50	163,50
	September-Oktober	168,00	165,20
	Loco in New-York	93¾	92 c.
Roggen:	loco	129,00	127,00
	Juli-August	131,00	128,70
	September-Oktober	133,00	130,70
	October-November	137,00	132,70
Rüböl:	Juli-August	48,30	47,40
	September-Oktober	47,90	47,20
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	52,10	51,90
	do. mit 70 M. do.	33,10	32,90
	Juli-August 70	32,50	32,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. Juli.

(v. Portatius u. Grothe.)

Geschäftslos.

Loco cont. 50er	52,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	32,50	„	—,—	„	—,—	„
Juli	52,50	Bf.,	—,—	„	—,—	„
„	32,50	„	—,—	„	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
29.	2 hp.	749.1	+18.8	W	3	8	
	9 hp.	750.4	+15.1	W	4	10	
30.	7 ha.	753.1	+13.8	W	3	10	

Wasserstand am 30. Juli, Nachm. 3 Uhr: 0,94 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Kopenhagen, 30. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich sind 11½ Uhr eingetroffen und wurden von den Mitgliedern der Königsfamilie herzlich empfangen. Die Musik der Ehrenwache intonirte „Heil Dir im Siegerkranz."

Sonnabend, den 28., Nachmittags 4½ Uhr, entschlief sanft am Herzschlag mein innig geliebter Mann, unser gute Vater, Bruder und Schwager, der Restaurateur

Eduard Genzel,

im 56. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend anzeigen

Thorn, den 28. Juli 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädt. Kirchhofs der St. Georgen-Gemeinde aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Mittwoch, den 1. August 1888, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. Beleihung des Grundstücks Mocker Nr. 576 mit 10 000 M. zur ersten Stelle vom 1. October 1888 ab zu 4½ %.
„ 2. desgl. des Grundstücks Thorn, Neustadt Nr. 263 mit 6000 M.
„ 3. Betr. Pensionirung des Kassenboten Kobow.
„ 4. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmereikasse vom 29. Juni 1888 zur Kenntnißnahme.
„ 5. Finalabschluß der Gasanstaltskasse für das Etatsjahr 1887/88 zur Kenntnißnahme.
„ 6. Mittheilung über vorgekommene Etatsüberschreitungen bei der Gasanstaltskasse pro 1887/88 zur Kenntnißnahme und zwar von: 76,75 M. bei Titel II pos. 2, 320,21 M. bei Titel III pos. 6, 495,96 M. bei Titel III pos. 7, 451,92 M. bei Titel VI pos. 1.
„ 7. Betr. Vergrößerung der Wohnung des Gasmeisters und Bewilligung der dazu erforderlichen 3000 M. aus den Ueberschüssen der Gasanstalt.
„ 8. Betr. Belassung des in der Breitenstraße vorgebauten Theiles des Hauses Altstadt Nr. 88 an die Handlung C. B. Dietrich u. Sohn gegen Zahlung einer Entschädigung und Sicherstellung des künftigen unentgeltlichen Rückfalls des Landes an die Stadt durch Eintragung im Grundbuche.
„ 9. Betr. die Aufstellung einer Siemenslaterne an der Ecke der Breiten- und Brückenstraße.
„ 10. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Mai 1888 zur Kenntnißnahme.
„ 11. Betr. die Ammoniaksiederei in der Gasanstalt.
„ 12. Betr. Erweiterung des Ziegeleigasthauses.
„ 13. Betr. Umbau der Herberge für die vereinigten Innungen.
„ 14. Betr. Erbauung eines Güterschuppens an der Uferbahn.
„ 15. Betr Aufstellung von Petroleumlaternen am Ziegeleigasthause.
„ 16. Betr. bauliche Veränderungen in der höheren Töchterschule.

Thorn, den 28. Juli 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke.**

Standesamt Thorn.

Vom 22.—28. Juli 1888 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Maximilian, S. des Steinsetzers Stanislaus Joppek. 2. Unben. T. des Königl. Majors Hermann George. 3. Gertrud Marie Anna, T. des Gelbgießers Adolph Kuntz. 4. Unben. T. des Kaufmanns Bernhard Leiser. 5. Heinrich Hermann, S. des Eisenb.-Betriebssecretärs Gustav Matthäi. 6. Mathilde Margarethe, T. des Zuschneiders Emil Kickhefel. 7. Clara Dorothea Friederike, T. des Musikers Julius Köppen. 8. Elsbeth Veronika, T. des Grenzaufsehers Johannes Kaszubowski. 9. Walter Ferdinand, S. des Kaufmanns Hermann Rausch. 10. Johanna, unehel. T. 11. Unbenannter unehel. S. 12. Philipp Otto Wilhelm, S. des Garnison-Küsters Emil Borriß. 13. Karl Otto, S. des Maurers August Peltz. 14. Hedwig, T. des Arbeiters Michael Gardzielewski. 15. Alex Leo Alfons, S. des Gerichtsactuars Leo Jaworski.

b. als gestorben:

1. Zimmermann Jacob Kalinowski, 61 J. 4 M. 11 T. 2. Anna, unehel. T., 2 M. 25 T. 3. Valeska, unehel. T., 4 M. 5 T. 4. Unben. unehel. S., 2 Stunden. 5. Martha Therese, unehel. T., 2 Wochen. 6. Otto Erich, S. des Lehrers Emanuel Zedler, 11 M. 7. Pension. Gasmeister Karl Ullrich, 64 J. 11 M. 12 T. 8. Eigenthümer Andreas Winkler, 41 J. 7 M. 27 T. 9. Bahnhofs-Hilfsportier Johann Bartz, 40 J. 7 M. 14 T. 10. Alexander, unehel. S, 6½ J. 24 J. 11. Bruno, S. des Schneidermeisters Joseph Olszewski, 9 M 11 T. 12. Margarethe, unehel. T., 1 M. 18 T. 13. Schneidermeister-Wittwe Amalie Gust, geb. Laederer, 77 J. 10 M. 11 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Regimentsschuhmacher Sergeant Julius Richter zu Thorn und Anna Dorothea Amalie Müller, geb. Meyer, zu Rummelsburg bei Berlin. 2. Kaufmann Emil Naß zu Neumark i. Westpr. und Ottilie Naß zu Wiewiorken. 3. Buchdruckerei-Geschäftsführer Heinrich Volkmar Hoppe und Johanna Emilie Schulz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Peter Georg Chmielewski mit Franziska Trzybinski.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit wird die Kaiserliche Telegraphen-Verwaltung hierselbst **mit Herstellung einer Fernsprech-Einrichtung beginnen.** Wir ersuchen aus diesem Anlasse die hiesigen Hausbesitzer, der genannten Verwaltung wegen Benutzung der Privathäuser zur Befestigung von Leitungsdrähten jede thunliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Thorn, den 30. Juli 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Heute sind vom Militär bei den Schießständen zwei **Pferde, Stuten,** 1½ Jahre alt, eingefangen worden und können gegen Erstattung der Kosten bei mir abgeholt werden.

Stewken, den 30. Juli 1888.

Der Gemeindevorstand.

Auktion.

Dienstag, den 31. d. M., von 10 Uhr ab,

werde ich im Hause Neustadt Bachestraße Nr. 49 **nußbaum u. mahagoni Möbel,** als: **Sophas, 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch, Spinde, Tische, Stühle, 1 Spiegel mit Console, Bettgestellen mit Sprungfedermatratzen, fast neue Betten, Teppiche** &c. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

4500 Mark

auf sichere Hypothek **sofort zu vergeben.** Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Petersilge,** Breitestraße 51.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Lindau.

Gummi-Wäsche



nur vom Erfinder, elegant, zart und lange tragbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden,
Regenmäntel, Gummi-Tischdecken u. Läufer, Wachs- und Ledertuche, Gummi-Schürzen u. -Lätzchen, Gummi-Spielkarten, Gummi-Sitz- und Kopfkissen, Reiserollen, Badekappen, Gummi-Luft- und Wasserkissen, Gummi-Eisbeutel, -Strümpfe u. -Binden, Irrigatoren, Urinaux, Gummi-Betteinlagen und -Schweißblätter
empfiehlt

Erich Müller,
Spezialgeschäft f. Gummiwaaren
Thorn, Passage 3.
Wiederverkäufern Rabatt.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Reine

Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß-** oder **Rothwein** (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

---

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, **Ruster Muscat-Ausbruch** (weiß) Mk. 6.—, **Menescher Fett-Ausbruch** (roth) Mk. 6.— franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Werschetz (Süd-Ungarn).

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe **sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Die **Ladeneinrichtung** ist billig zu haben.

Arnold Lange,
Elisabethstr. 268.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches **Haus- u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ von Gietl, München,
„ „ Reclam, Leipzig (†)
„ „ v. Nussbaum, München,
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rchd. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen **der General-Agent**

Julian Reichstein,
Posen, Berlinerstr. 10, I.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, J. Menczarski, A. Kirmes** u. **Stachowski & Oterski** in **Thorn.**

Diejenigen Miether, welche ihre bisher gemietheten **Synagogensitze** weiter behalten wollen, ersuchen wir das Miethsverhältniß bis spätestens den **15. August cr.** bei unserem Rendanten Herrn **Caro** zu erneuern, da später die Sitze anderweitig vergeben werden; eine Versteigerung derselben findet nicht statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Adolph Leetz.**

Fussbodenlackfarben

mit hohem Glanz, schnell und hart trocknend, alle fein präparirten Oel- sowie alle trockenen **Farben, Pinsel, Lacke, Firnisse, Broncen** &c. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Sellner, Thorn,** Gerechtestraße 96.

Neuen Roggen

kauft in Waggonladungen **gegen Cassa**

Louis Oschatz,
Kunstmühle,
Jena a./Saale.

Mädchen zum Nähen

nimmt an **O. Scharf,** Kürschnermeister, Breite Straße 310.

Dr. Clara Kühnast,
Culmer Straße Nr. 319.
Zahnoperationen.
Goldfüllungen, künstl. Gebisse werden **schnell** und **sorgfältig** angefertigt.

Hans Maier, Ulm a. D.

liefert **junge ital. Legehühner,** Dunkelfüßler franko M. 1.40, ab Ulm M. 1.20, Gelbfüßler franko M. 1.60, ab Ulm M. 1.40. Preisliste postfrei.

Feinste Veilchen-Seife Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfennige bei **Adolph Leetz.**

6–8 Zimmergesellen

finden noch beim Bau der Eisenbahn-Drewenzbrücke bei Strasburg auf Accordarbeit gute Beschäftigung.

M. Zebrowski,
Strasburg, Westpr.

Tüchtige Steinsetzer

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. Anfragen bei **Wichert,** Steinsetzmeister in Colberg i. Pommern.

Lehrlinge zur **Klempnerei** können eintreten bei
August Glogau, Breitestr. 90a.

Krieger-Verein.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Genzel** stellt die **1. und 2. Kompagnie** die **Leichenparade.**

Dieselbe holt **Dienstag, den 31. d. M.,** Nachmittags ½4 Uhr, die Fahne ab und marschirt nach der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofs.

Thorn, den 30. Juli 1888.

Krüger.

Thorner Liedertafel.

Dienstag, den 31. Juli cr.

Uebungsabend.

Ganz tüchtige und gewissenhafte

Rockschneider

können sich melden bei

Heinr. Kreibich.

Lehrlinge

zur **Tischlerei** können sich melden bei **J. Golaszewski,** Tischlermeister.

Für meine **Buchdruckerei** suche zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

J. Koepke, Neumark, Westpr.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sich sofort melden bei

S. Hirschfeld.

Einen tüchtigen

Laufburschen

sucht von sofort **S. Schendel.**

Eine gute und billige **Pension** für kleine Schüler weist nach die Exped. d. Ztg.

---

1 Mitbewohner **gesucht** Breitestr. 459.

---

1 Laden vom 1. October **zu verm. Bernhard Leiser.**

Ein Laden ist vom 1. April **zu vermiethen Seglerstraße 140.**

---

1 Wohnung von 4 Zimmern, Entree, **heller** Küche u. Zubehör billig **z. verm.** Theodor Rupiński, Schuhmacherstr 348/50.

Herrschaftliche Wohnung.

Versetzungshalber ist in meinem neuen Hause (am Ziegelei-Park) eine Wohnung im I. Stock, best. aus 7 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober cr. zu vermiethen. **A. Majewski.**

Eine anständige Familienwohnung ist vom 1. Oktober **zu verm.** bei **Moritz Fabian,** Baderstr. 59/60.

---

2 Mittelwohnungen vom 1. Okt. **zu vermiethen** Gerechtestr. 120/21.

---

2 kl. zusammenh. **Zim.,** zum Comtoir geeignet, **zu verm. Strobandstraße 22.**

Schuhmacherstr. 386b eine **Wohn.,** erste Etage, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October **zu verm. A. Schwartz,** Coppernicusstr.

---

1. Etage, 4 Zim., Kab. u. allem Zubeh., **2. Etage** e. **kl. Wohn. z. verm. G. Plinsch.**

---

6 Zimmer nebst Pferdestall vom 1. Octbr. zu **vermiethen. Abraham,** Bromberger Vorstadt.

---

2 kl. Zim. u. 1 Keller z. v. Coppernicusstr. 171.

Mehrere Wohnungen,

auf Wunsch mit Pferdestall, zu verm. Neust. Markt 257. Näheres im **Caffee-Geschäft.**

---

1. u. 2. Etage Bäckerstr. 244 ist v. 1. October **zu verm.** Wwe. **Sztuczko.**

Mittel- u. kleine Wohn. zu verm. Hohegasse 104. Eichstädt.

---

1 Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit allem Zubehör u. mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit **zu vermiethen.** Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

Die **2. Etage, Elisabethstraße Nr. 266,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.

Alexander Rittweger.

Zwei Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Zubehör, die auch zu einer vereinigt werden können, im 3. Stock belegen, zum 1. October **zu verm. F. Gerbis.**

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

---

1 möbl. Zimmer mit od. ohne **Cab.,** auch mit **Pension,** für 1 oder 2 Herren von sogl. **zu verm.** Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer,** nach vorn gelegen, ist von sofort **zu vermiethen Breite Straße Nr. 443.**

Möblirtes Zimmer nebst **Cabinet,** bisher von Herrn Regierungs-Baumeister **Gehrts** bewohnt, ist vom 1. August **zu vermiethen Schillerstr. 413,** 1 Treppe vorn.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 414, 1 Tr.

---

1 g. möbl. Vorderz. z. verm. Neust. 147/48, I.

Gut möbl. Zim., mit u. ohne Burschengelaß, auf Wunsch Pension, Gerechtestr. 138/39.

Der Geschäftskeller

Altstadt 304 ist vom 1. Octbr. **zu vermiethen.**

---

1 gr. trockener Keller zu vermiethen Altst. Markt 296. Geschw. Bayer.

Einen gewölbten Lager-Keller vermiethet **Louis Kalischer,** Baderstr. 72.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.